

Küstenschutz im Zeichen des Klimawandels

In der jüngsten Vergangenheit ist das Thema des Klimawandels und seiner Folgen in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Einige der nachgewiesenen Folgen des Klimawandels, der Anstieg des Meeresspiegels und die potentielle Häufung und Intensivierung von Regenereignissen betreffen auch uns im Deichverband der II. Meile Alten Landes.

Manchmal, wie zum Beispiel letztes Jahr anlässlich einer Veranstaltung in Neuenkirchen, werden wir angesprochen, „ob wir denn nun unser schönes Altes Land verlassen müssen, weil der Meeresspiegel so steigt“. Das ältere Ehepaar konnte beruhigt werden, da der Klimawandel zwar eine Tatsache ist, wir aber natürlich vorsorgen.

Wie sorgen wir vor bei der Vielzahl an Alarmmeldungen, Katastrophenszenarien und möglichen Wasserständen welche beinahe wöchentlich über uns hereinbranden?

Keine Frage, der Klimawandel und seine Folgen ist eine der größten Herausforderungen für unsere Gesellschaft und wir sehen uns daher gefordert, seinen Bedrohungen für unsere Region durch Sturmfluten und Starkregen mit gut konzipierten und nachhaltigen Lösungen entgegenzutreten. Grundlage unserer Planungen ist dabei das gemeinsame Gutachten der Küstenländer zu maximalen Sturmflutwasserständen, welche die aktuellen Ergebnisse der Klimaforschung berücksichtigt. Zu diesem sogenannten Bemessungswasserstand wird der von der Forschungsstelle Küste des NLWKN jeweils für die einzelnen niedersächsischen Küsten- und Elbabschnitte errechnete höchste Wellenauflauf hinzugerechnet.

Daraus ergeben sich für die Elbdeiche im Bereich des Deichverbandes der II. Meile je nach Windlage ein gefordertes Bestick (geforderte amtliche Deichhöhe über Nomal Null) zwischen 8,50m über NN in Lee-Lagen und 9,70m über NN in offener Nordwestlage. Wir haben aus verschiedenen Gründen und, da die Folgen der Elbvertiefung noch nicht durch Messungen nachgewiesen konnten, um eine weitere Erhöhung um 10cm gebeten. Zusätzlich werden für mögliche Setzungen des Deiches Überhöhungen von ca. 30cm aufgebracht, sodass die geplante Bauhöhe an einigen Abschnitten des Elbdeiches bis über 10m geht.

Deiche bauen wir immer für unsere Kinder und Enkel - mit unseren Partnern beim NLWKN haben wir bei der Konstruktion und Planung der Deichbauten Möglichkeiten eingebaut, den Elbdeich für die Erfordernisse zukünftiger Generationen relativ schnell und mit vergleichsweise geringen Aufwänden weiter zu erhöhen.

Dieses Deichbauprogramm wird nicht nur die Deichverbände an der Küste über viele Jahre fordern, sondern stellt auch hohe Anforderungen an unsere Planungspartner vom NLWKN, deren Personalkapazität an diese Herausforderung

unbedingt angepasst werden muss. Weiterhin sind sich die Verbände einig, dass es einer wesentlichen Aufstockung der Bundesmittel der Gemeinschaftsaufgabe Küstenschutz (GAK) bedarf, die zusammen mit dem Land Niedersachsen diese Bauten finanziert.

Es ist das gemeinsame Interesse aller Bürger, die hier im Schutze des Deiches an der Küste leben, dass wir kurzfristig die Beschlüsse sehen, die ein zügiges Angehen der Planungen und Maßnahmen ermöglichen. Wir als Deichverbände haben über den Wasserverbandstag unsere Forderungen im Interesse unserer Küstenbewohner vorgebracht - wir alle müssen die Reaktion der Politik aufmerksam verfolgen.

Im Bereich unserer tideabhängigen Nebenarme der Elbe haben sich die Dinge auch bewegt. Während an der Este die im letzten Jahr gegründete Hochwasserpartnerschaft ein Realisierungskonzept für den Hochwasserschutz auch unter den Szenarien erhöhter Starkregenlagen in Auftrag gegeben hat, ist an der Lühe bereits die Planfeststellung für den Polder Bullenbruch angelaufen und die Vorbereitungen zur Realisierung laufen auf „vollen Touren“. Untersuchungen, ob weitere Schutzmaßnahmen an der Aue/Lühe erforderlich sind, werden nach Realisierung des Bullenbruchpolders durch den 2017 gegründeten Hochwasserschutzverband Aue/Lühe angeschoben.

All dies wird einen langen Atem brauchen und wir wissen, dass bei Beendigung dieser Maßnahmen längst Andere unsere Aufgaben im Deichverband der II. Meile Alten Landes wahrnehmen werden. Am Schutzsystem unserer Tideflüsse haben wir erleben dürfen, wie das Engagement und Zusammenstehen von Bürgern, Politik und Verwaltung zu einem ganzheitlichen Hochwassermanagement und ersten Ergebnissen geführt haben, die Mut machen. Dies sollte uns ebenfalls ermutigen, die Probleme, die die Folgen des Klimawandels uns auferlegen, gemeinsam kraftvoll anzugehen. Es lohnt sich!